

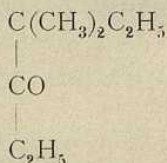
## Über Einwirkung von Schwefelsäure auf das Pinakon des Methyläthylketons

von

Paul Herschmann.

Aus dem chemischen Laboratorium des Prof. Dr. Adolph Lieben an der  
k. k. Universität in Wien.

Nach den Angaben von Lawrinowitsch<sup>1</sup> entsteht bei der  
Einwirkung von wässriger Schwefelsäure auf das Pinakon des  
Methyläthylketons ein Pinakolin von der Constitution



welches bei der Oxydation mittelst  $\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$  und  $\text{H}_2\text{SO}_4$  eine  
Säure mit  $\text{C}_6$  im Molekül, Dimethyläthylelessigsäure neben  
Essigsäure liefert. Diese Behauptung erscheint aber nicht  
als ganz erwiesen, da infolge geringer Ausbeute an der ver-  
muthlichen Dimethyläthylelessigsäure weder der Siedepunkt  
dieser Säure noch eine Elementaranalyse von derselben  
gemacht werden konnten, sondern dieselbe lediglich nach ihrem  
Silbersalz bestimmt wurde. Nach der Theorie konnten aus dem  
Pinakon bei der Einwirkung von Schwefelsäure zwei Pina-  
koline entstehen, je nachdem eine Methyl- oder eine Äthylgruppe  
sich umlagert:

<sup>1</sup> Ann. 185, 124.